

SCHMERZZUSTÄNDE

Vorträge zu Diskriminierung und Ausgrenzung im Gesundheitssystem

"Du bist ja total krank!" – Eine Reise durch die Wirrungen der Psychiatrie (Peet Thesing)

Do, 16.11.2017, 18 Uhr - UHG (Fürstengraben 1), HS 235

Wir alle sind vertraut mit psychiatrischen Diagnosen. Wir selbst oder nahe Menschen von uns gelten als depressiv, verrückt, persönlichkeitsgestört. Viele gehen regelmäßig in die Therapie, manche landen hinter verschlossenen Türen. Was passiert hinter diesen Türen? Wer unterscheidet, welches Verhalten, Denken, Fühlen noch normal und welches krank ist? Was hat das alles mit der Gesellschaft zu tun, in der wir leben? Welche Machtverhältnisse durchziehen das Gebäude, die Psychiater_innen, die Patient_innen? In diesem Vortrag soll es Anregungen für einen kritischen Blick auf Psychiatrie geben. Anhand vieler Beispiele wird die Institution genauso unter die Lupe genommen wie die Diagnosen, die zur Einweisung von Nöten sind.

Peet Thesing ist Autorin des Buches "Feministische Psychiatriekritik" (erschienen im Unrast-Verlag).

Strukturelle Ausschlüsse im Gesundheitssystem (Nadja Rakowitz)

Mi, 22.11.2017, 18 Uhr - UHG (Fürstengraben 1), HS 235

Seit Jahren erleben wir, dass unser einst größtenteils öffentliches und solidarisches Gesundheitssystem kommerzialisiert wird. Patienten müssen immer mehr selbst bezahlen; immer mehr Krankenhäuser werden privatisiert; immer mehr hängt vom Profit ab. Es fehlt Personal in der Pflege und alles wird unter Kostengesichtspunkten betrachtet. Das führt zu Überversorgung mit medizinisch nicht begründbaren Leistungen, zu Fehl- und Unterversorgung, aber auch zu Ausschlüssen aus dem System. Das ganze System scheint krank!

Aber es rührt sich auch Widerstand: Die Kolleginnen und Kollegen in den Krankenhäusern kämpfen für mehr Personal und gegen die Kommerzialisierung, neue Ansätze in der ambulanten Versorgung wollen eine soziale Medizin für alle machen und die Bürgerversicherung könnte die finanziellen Probleme einfach und gerecht lösen.

Nadja Rakowitz ist Medizinsoziologin und Geschäftsführerin des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte (vdää).

Die medizinische Unterversorgung der Gefangenen (Solidaritätsgruppe Jena der Gefangenen-Gewerkschaft)

Mi, 13.12.2017, 18 Uhr - UHG (Fürstengraben 1), HS 235

Medizin ist eine Klassenfrage. Und einer der am meisten abgewerteten Teile der Arbeiter_innenklasse sind die inhaftierten Arbeiter_innen. In den zwei Jahren unserer Tätigkeit als Solidaritätsgruppe der Gefangenen-Gewerkschaft haben wir mehrfach mit Fällen krasser medizinischer Unter- oder Nichtversorgung von Häftlingen zu tun gehabt. Wir wollen über die krankmachende Wirkung des Strafvollzugs, medizinische Probleme hinter Gittern und die institutionelle und strukturelle Dimension der medizinischen Unterversorgung sprechen. Wir haben dazu auch entlassene Gefangene eingeladen, um von ihren Erfahrungen zu berichten.

Die Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation, gegründet im Mai 2014, ist eine Selbstorganisation der Gefangenen. Sie fordert Mindestlohn, Sozialversicherung und Gewerkschaftsfreiheit für Gefangene.

Die Sektionen in den JVA's werden dabei von den Soligruppen draußen unterstützt. Die Soligruppe Jena besteht seit November 2015 und hält Kontakt in die Thüringer JVA's.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit

SCHMERZZUSTÄNDE

Vorträge zu Diskriminierung und Ausgrenzung im Gesundheitssystem

Rassismus und Medizin: Rassifizierungen und Diskriminierungen im Zeitalter der Genetik (*Tino Plümecke*)

Mi, 10.01.2018, 18 Uhr - UHG (Fürstengraben 1), HS 235

Medizin soll eigentlich Allen in gleicher Weise zugutekommen. In der Realität zeigen sich aber institutionelle Diskriminierungen, die nicht als Überbleibsel von früher oder von Vorurteilen Einzelner Ärzt*innen zu verstehen sind. Vielmehr entstanden in den letzten Jahrzehnten auf Basis neuer technischer Entwicklungen, wie der Molekulargenetik, auch neue Rassifizierungen, die gesundheitsbezogenen Ungleichheiten eher erzeugen als bekämpfen. Im Beitrag geht es darum, Rassismus in der Medizin in aktuelle rassismustheoretische Analysen einzuordnen, einen Einblick in neuere Entwicklungen zu geben und die Differenzdilemmata im Bereich von Gesundheit und Krankheit zu diskutieren.

Tino Plümecke ist Autor des Buches "Rasse in der Ära der Genetik" (erschienen im transcript-Verlag).

Naturalisierung durch Biologie und Medizin als Basis für die Unterdrückung von Menschen (*Heinz-Jürgen Voß*)

Do, 01.03.2018, 18 Uhr - UHG (Fürstengraben 1), HS 250

Der Kategorisierung und Klassifikation der Menschen kommt in der bürgerlichen, der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zentrale Bedeutung zu. So zeigt sich historisch mit dem Aufkommen der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, dass Menschen nach Klasse, Geschlecht und rassistisch unterschieden werden. Einige der Klassifikationen sind gänzlich neu – so der Rassismus (ein institutionalisiertes System zur Durchsetzung weißen Vorherrschaftsanspruchs, vgl. zur Definition Noah Sow „Deutschland Schwarz weiß“) und die Unterscheidung nach Klasse. Die Unterscheidung nach Geschlecht wird im Kapitalismus einerseits restriktiver und vereinheitlichter, andererseits auf ganz neue Weise funktional.

Im Ausblick auf das von Salih Alexander Wolter und Heinz-Jürgen Voß verfasste aktuelle Buch „Queer und (Anti)Kapitalismus“ (Stuttgart 2013: Schmetterling Verlag) zeigt Heinz-Jürgen Voß in seinem „ihrem Input die Bedeutung von Rassismus, Klassenverhältnissen und Geschlechterverhältnissen im Kapitalismus auf, mit besonderem Blick auf die Bedeutung von Biologie und Medizin.“

Hinweis: Leider sind die Veranstaltungsräume nicht barrierefrei zu erreichen. Bitte im Zweifel unter kontakt@medinetz-jena.de melden, wir versuchen dann eine Lösung zu finden.



www.medinetz-jena.de